

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Abendblätter der Redaction
Donnerstag 10-12 Uhr.
Freitag 4-6 Uhr.

Die für die nächste
kommende Nummer bestimmten
Zeitung an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Allüren für Inf. Anzeigen:
Die Anzeigen, Unterhaltungs- u.
sonstige Nachrichten, 18, v.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nummer 15,550.

Abonnementspreis vierteljährlich 6/4, incl. Frangirung 5 RT.,
durch die Post bezogen 6 RT. Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 RT.
mit Postbefreiung 45 RT.
Besonderer 5gep. Belegexemplar 20 RT.
Gebühren für Anzeigen
Preisverzeichnisse — Tabellarischer
Eck nach höherem Tarif.
Anzeigen unter dem Redactionsdruck
die Spaltenzahl 40 Pf.
Zusätze sind nach d. Expedition
zu haben. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachnahme.

Nr. 44.

Donnerstag den 13. Februar 1879.

73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach einer Verordnung der königlichen Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 20. November 1878 ist von dem Bundesrathe beschlossen worden, das vom 1. Januar 1879 ab

- a) an Stelle der bisherigen Impfpläne (Formular V) drei verschiedene Impfpläne, und zwar:
 - a. Pläne der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder — neues Formular V —
 - b. Pläne der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder — Formular VI —
 - c. Pläne der bereits im Geburtsjahre zur Impfung gelangten Kinder — Formular VII —

angewendet werden sollen, sowie daß
1) in den armen Formularen I und II zu den Impfplänen für Wiederimpfung statt: „geimpft“ zu setzen sein soll: „wiedergeimpft“.

Es ergeht deshalb an alle diejenigen Herren Aerzte, welche nicht als öffentliche Impfsärzte Impfungeu vornehmen, die Aufforderung, künftighin die Impfpläne nicht mehr nach dem bisherigen Formular V, sondern nach den unter 1a, b und c gegebenen Formularen V, VI und VII anzuhängen;

sowie weiter die Anweisung, bei der Ausstellung von armen Impfplänen für Wiederimpfung nach den Formularen I und II bis dahin, wie die neue Druckausgabe der gedachten Impfpläne zur Herausgabe gelangt sein wird, zwischen den Worten: „Erfolg“ und „geimpft“ das Wort „wieder“ einzutragen.

Dem Jahre 1879 ab sind Impfpläne, welche etwa noch unter Verwendung des bisherigen Formulars ausgestellt worden sein sollten, als ungültig zurückzuziehen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Uhlmann.

Bekanntmachung.

Viele dauernd hier aufhaltende gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen unter 21 Jahren haben trotz unserer Bekanntmachung vom 29. December vor. J., die Verpflichtung der gewerblichen Arbeiter im Alter unter 21 Jahren zur Führung von Arbeitsbüchern u. d. m. betreffend, die wir allenthalben wieder verweisen, bis jetzt noch nicht die Aufforderung von Arbeitsbüchern, bez. Arbeitskarten für sich beantragt. Wir fordern daher alle diese Arbeiter und Arbeiterinnen nochmals auf, nunmehr bis spätestens Ende dieses Monats die vorerwähnten Arbeitsbücher, bez. Arbeitskarten unter Beibringung einer Aufenthaltserlaubnis und des Conformationsscheins, bez. eines Schulzeugnisses mit dem Vater oder Vormund bei uns zu beantragen und machen auch alle Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß Personen unter 21 Jahren nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie mit einem Arbeitsbuche, bez. einer Arbeitskarte versehen sind, und daß bei der Annahme, bez. Fortbeschäftigung solcher Arbeiter jeder Arbeitgeber das Arbeitsbuch, bez. die Arbeitskarte jetzt einzuordnen hat, widrigenfalls sie, sowohl Arbeitgeber, wie Arbeitnehmer, mit Geldstrafe bis zu 50 M. und im Unermöglichen mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft werden.

Kuch sind viele hiesige Fabrikhaber, welche Schulkinder zwischen 12 und 14 Jahren, oder junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren beschäftigen, noch im Rückstande mit den in §. 138 des Reichsgesetzes vom 17. Juli 1878 vorgeschriebenen Anzeigen, in denen die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter stattfindet, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung angegeben sind.

Diese Fabrikhaber werden daher hiermit angehalten, nunmehr bis spätestens den 30. laufenden Monats die erforderlichen Anzeigen anher zu erlassen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser verlängerten Frist unanfechtlich mit Geldstrafe bis zu 50 M. und im Unermöglichen mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft werden.

Dazu bemerken wir noch, daß die namentliche Aufzählung der in Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter in der betreffenden Anzeige der Fabrikhaber nicht vorgeschrieben ist, oder auch, wenn sie dennoch erfolgt, nicht von der Verantwortung für Fortbeschäftigung derselben ohne Arbeitskarten oder Arbeitsbücher befreit.

Leipzig, am 11. Februar 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Kretschmer.

Holzpflanzen-Verkauf.

Von dem Leipziger Forstrevier Connewitz können in diesem Frühjahre durch den Revierverwalter Herrn Förster Schönberr in Connewitz bei Leipzig, nachbenannte Holzpflanzen, welche alle gut benutzbar sind, gegen Baarzahlung oder Postnachnahme bezogen werden:

200 Hundert einjähr. Eichenlaub (Quercus rubra)	1 Hundert 1,50 M.
500	3,00 .
90	4,00 .
50	0,75 .
10	3,00 .
50	1,50 .
90	16-18 M.
5	18-20 .
30	40-50 .

Verpackung und Transport zur Bahn werden extra, aber nur nach den Selbstkosten berechnet.
Leipzig, am 10. Februar 1879.
Des Rathes Vordeputation.

Zur Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 11. Februar. Man kann als selbstverständlich annehmen, daß der Kaiser in der Thronrede, mit welcher er morgen im Weissen Saale des königlichen Schlosses den Reichstag eröffnet, noch einmal die Gelegenheit ergreifen wird, in kurzen Worten für die ihm von ganz Deutschland bewiesene Theilnahme während der schlimmen Zeiten des vergangenen Jahres seinen Dank zu sagen. Dergleichen soll es sein eigener lebhafter Wunsch sein, dem Reichstag hiedurch seine Anerkennung über die Annahme des von ihm für notwendig befundenen Socialisten-Gesetzes auszusprechen. Da die Thronrede mit Rücksicht auf das hohe Alter des kaiserlichen Herrn und die besondere Erschöpfung, welche noch immer der rechte Arm verurtheilt, nur kurz sein soll, so wird von einer ausführlicheren Behandlung der Aufgaben der bevorstehenden Session, insbesondere von einem speciellen Eingehen auf die reformatorischen Pläne des Fürsten Bismarck, nicht die Rede sein können. Doch erwartet man, daß der durchgehend befriedigenden anderthalbmonatigen Lage, die durch den jüngst erfolgten Abschluß des russisch-türkischen Vertrages noch besonders gesichert erscheint, mit einigen Worten gedacht wird.

Die Ceremonie der morgigen Reichstags-Eröffnung im Weissen Saale verspricht diesmal besonders glänzend zu werden. Sämmtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie, die Minister und das diplomatische Corps, zahlreiche hochwichtige, hohe Militärs und Beamte, auch solche, welche zu dem Zwecke aus den Provinzen herüber kamen, werden der Feierlichkeit beiwohnen. Der Andrang am Eintrittsorte zu der Publicitäts-Tribüne im Weissen Saale war heute so groß, daß selbst die Ansprache von Abgeordneten und sonstiger bedeutenden Persönlichkeiten nicht be-

triebigt werden konnten. Mehrere Reichstags-abgeordnete, die heute der Sitzung des Abgeordnetenhauses beiwohnten, äußerten ihre Bedenken betreffs der Beschäftigung des Reichstages in seinen ersten Sitzungen, weil die süddeutschen Kammer wegen der noch stattfindenden Sitzungen eine nicht unerhebliche Zahl von Abgeordneten zurückhalten. Von liberaler Seite würde man die Beschlußfähigkeit nicht wenig bedauern, weil die Wahl des ersten Vice-Präsidenten, zu welcher bekanntlich Hr. v. Stauffenberg designirt ist, diesmal größere Schwierigkeiten hervorrufen wird, als früher. Die Conservativen bestehen diesmal auf die Wahl eines ihrer Mitglieder zum zweiten Vice-Präsidenten und geben nur unter dieser Bedingung ihre Stimme dem Freiserrn von Stauffenberg. — Wie wir hören, sind heute bereits die beiden ausgewiesenen socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten hier eingetroffen, ohne von der Polizei begeligt worden zu sein. Mit welcher Spannung nicht allein Deutschland, sondern ganz Europa der beginnenden Session des Reichstages entgegenfieht, davon liefert der außerordentlich große Andrang der Vertreter fremder Zeitungen zu der Journalistentribüne, wie er seit Publication der Reichstagseröffnung eingetreten ist, den treffendsten Beweis. Neben den Blättern des Inlandes, welche bisher schon seit längerer Zeit regelmäßig in der Leipzigerstraße vertreten waren, wie z. B. „Daily News“, „Journal des Debats“, „Le Temps“ u. d. m. hat sich jetzt zum ersten Male um einen Platz beworben: die Vertreter der „Times“, „La Patrie“, des „Alliander“, „Secolo“, des „St. Petersburger“, „Wiedomosti“, des „Rotterdammer“, „Newyorker“ u. d. m. Außerdem ist der Andrang deutscher Blätter, welche bisher ihre Parliamentsberichte nicht direct bezogen, größer als jemals. Nachdem der Bundesrath am Sonnabend die Anträge des Justizauschusses in Betreff des Ge-

Bekanntmachung.

Nachdem Rath und Stadtvorstande in gemeinschaftlicher Sitzung am 15. vor. Mon. 2 Mitglieder des katholischen Schulausschusses ernannt haben, sind nach §. 3 der ordnungsmäßigen Bestimmungen über den katholischen Schulausschuß noch 4 Mitglieder des Ausschusses von den katholischen Hausvätern, welche fähig sind, ein bürgerliches Gemeindeamt zu bekleiden, aus deren Mitte zu wählen. Indem wir daher die Wahl von 4 katholischen Hausvätern für den katholischen Schulausschuß auf

Mittwoch, den 19. Februar d. J. anderaumen, laden wir die Stimmberechtigten ein, die Stimmpfeile, auf denen Name und Stand der vier zu wählenden Hausväter vollständig und deutlich bezeichnet sein muß, an genanntem Tage Nachmittags von 1 bis 4 Uhr im Saale der 1. Bürgerschule abzugeben.

Die Liste der Stimmberechtigten liegt auf unserer Schulerpedition, Rathhaus 2. Etage, Zimmer Nr. 8, vom 13. bis 15. Februar von früh 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr öffentlich aus und es wird über etwaigen Einspruch gegen die Liste bis zum 17. Februar Entscheidung gefasst, die Liste aber selbst am 18. Februar geschlossen werden, mit Verlust des Wahlrechts bei der diesmahligen Wahl für diejenigen, welche nicht Kaufnahme darin gefunden haben.
Leipzig, den 11. Februar 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Grundstücke im Ranschtischen Gäßchen mit folgenden Nummern verlehren worden sind:

Strassen-Nr.	Nummer des Grundstückes.	Name.
1	Rth. B.	
2	1065	Friedrich Wilhelm Thum.
3	888	
4	889 c	Carl Friedrich Bruno Gütler.
5	882	

Leipzig, den 10. Februar 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Richter.

Bekanntmachung.

Es ist zu bemerken gewesen, daß an sehr vielen hiesigen Häusern die Grundkatasternummern entweder ganz fehlen, oder daß sie nicht in den von uns für die verschiedenen Abtheilungen des Grundkatasters angeordneten Farben beziehentlich an der vorgeschriebenen Stelle angebracht sind.

Wir bringen daher hiermit in Erinnerung, daß für Abtheilung A brauner Grund mit goldenen Zahlen, für Abtheilung B weißer Grund mit schwarzen Zahlen, für Abtheilung C brauner Grund mit gelben Zahlen, für Abtheilung D gelber Grund mit blauen Zahlen, für Abtheilung E weißer Grund mit rothen Zahlen für die gedachten Nummern angeordnet, sowie daß dieselben an der linken Seite der Hausthür-Eingänge, die Straßennummern aber, welche hier und da auch nicht in gehöriger Ordnung sich befinden, oben über der Hausthür zu befestigen sind.

Die Grundstücksbesitzer haben demgemäß bis zum 1. März 1879 auf eigene Kosten die Grundkataster- und Straßennummern an ihren Häusern, soweit nöthig, herzustellen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geld- oder Haftstrafe geahndet.
Leipzig, den 10. Februar 1879.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Richter.

Nutzholz-Auction.

Freitag, den 14. Februar s. c. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Connewitz auf dem Mittelwaldschlage in Abtheilung 40 a ca. 90 eichene, 37 buchene, 3 aborne, 13 maholddorne, 21 rüsterne, 4 lindene, 5 eschene, 4 eiserne und 2 apfelbaumene Nutzstücke, sowie 39 eschene Schirrhölzer und 300 rüsterne Gedehstämme unter den öffentlich ausgedehnten Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage in der Ronne am Rottenwege und der nassen Wiese, umweit des Schlußiger Wees.
Leipzig, am 26. Januar 1879.
Des Rathes Vordeputation.

Prensischer Landtag.

Berlin, 11. Februar. Der Präsident des Abgeordnetenhauses hoffte noch gestern, den Landtagsschluß am 20. d. M. eintreten zu sehen, aber der Rest der Arbeiten im Abgeordnetenhaus im Herrenhause, wie die unverminderte Bedeutung der Landboten läßt kaum erwarten, daß der Schluß vor dem 23. d. M. erfolgen könne. Von anderer Seite wird noch wie folgt geschrieben:

Wie es mit dem Abschlusse der Landtagsarbeiten gehen wird, ist immer noch nicht klar. Der Präsident des Abgeordnetenhauses sprach heute wieder von der Möglichkeit einer Nachsession, während er bisher daran festgehalten hat, es werde thunlich sein, bis zum 22. Februar Alles zu erledigen. Ich weiß nicht, ob er dabei schon Kenntniß hatte von einem Worte des Reichskanzlers. Ministerpräsidenten im letzten Minister-rath, das dahin ging, wenn das Haus mit dem Etat nicht bald fertig werde, müsse er sich eine Verlängerung des alten Etats auf ein Vierteljahr bewilligen lassen. Dazu würden allerdings zwei Gründe; nämlich außer ihm noch eine Mehrheit des Hauses, die sich darauf einließe.

Die „Bassische Zeitung“ meldet: Die am Sonnabend im Abgeordnetenhause stattgehabten Debatten über das Verbot der „Frankfurter Zeitung“ haben, wie wir bestimmt erfahren, Anlaß zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem Reichskanzler und dem Handelsminister

Rabach gegeben. Herr Rabach hatte in der Sonnabendabendung die Sache so dargestellt, als wenn das Verbot von der Landespolizeibehörde ergangen und das Handelsministerium zur Ausführung der Maßregeln vom Minister des Innern requirirt worden sei, eine Darstellung, von welcher die heutige Erklärung des Herrn Rabach abweicht. Wir hören, daß der Reichskanzler Herrn Rabach seine Verwunderung darüber ausgedrückt, daß Vetterer für das Verbot der Zeitung nicht selbst eingetreten, sondern sich hinter andere Minister verscham habe. Der Minister des Innern hat es auch entschieden abgelehnt, bei der dritten Beratung an der Discussion über diese Angelegenheit Theil zu nehmen.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird gemeldet:

Heute wollte man wieder, wahrscheinlich mit eben so wenig Recht, wissen, es sei zu ersten Differenzen zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Handelsminister Rabach gekommen, und zwar wegen des Gehirnen Vertheilung gegen die auf die Eisenbahnpolitik gemachten Angriffe im Abgeordnetenhause. Wie weit Dies richtig ist, müssen wir dahingestellt sein lassen. Uebrigens hört man mit großer Bestimmtheit, daß schon vor einiger Zeit, nachdem der Reichskanzler dem Generalpostmeister Dr. Stephan mit der Anfertigung eines Entwurfes, betreffend die geschliche Regelung des Eisenbahntarifwesens, betraut hatte, eine Vermittlung des Handelsministers sich bemerkbar gemacht habe. Einzelne wollten sogar wissen, es sei von der Anfertigung eines Entlastungsgesuches des Ministers Rabach die Rede gewesen; doch sei diese Angelegenheit wieder ausgedehnt worden. Wie diese Angaben bezüglich der Beschäftigung und haben nur den Werth, daß sie die Stimmung kennzeichnen.

Unser Correspondent bemerkt dazu: „Im Foyer des Abgeordnetenhauses circulirten heute Gerüchte über eine partielle preussische Ministerkrise. Wir haben an zuständiger Stelle Erklärungen eingezogen, ohne eine Bestätigung des on dit zu erfahren.“